

plonstätt befindet sich ein Luftschacht; während die von den Flammen erfaßten sich am Boden wälzten und schließlich mit brennenden Kleidern aus der glühenden Höhe gezeit werden konnten, waren die Flammen sekundenschnell durch den Luftschacht emporgeschossen. Das ganze Gebäude, das große Vorräte an leichtbrennbarem Material und an Explosivstoffen barg, fand in wenigen Augenblicken Lichterloh in Flammen. In den oberen Stockwerken waren 45 Arbeiter beschäftigt; eine Panik brach aus und sofort stürzte alles zur Steintrappe. Die ersten konnten glücklich noch das Freie erreichen; die zehn aber, die im obersten Stockwerk beschäftigt waren, fanden den Ausgang bereits von den Flammen gesperrt. An der hinteren Wand des Treppenhauses dehnte sich eine kleine Nische, deren schmale enge Fenster eine starke Eisenvergitterung trugen. In ihrer Verzweiflung drängten die zehn Unglücklichen, die keine Rettung mehr sahen, in diese Nische als die letzte Zufluchtsstätte, die noch vor den Flammen Schutz bot. Sie versuchten, die starken Eisenstäbe der Vergitterung aus ihren Fugen zu lösen. Es war ein grauenvoller Anblick, die Rettungslosen hier vergeblich einen Ausweg suchen zu sehen; vergeblich rüttelten die Hände mit der Kraft der Todesangst an den Balken: die Stäbe waren fest in das Mauerwerk eingelassen und trotzten allen Bemühungen. Innerlich aber zogen die Flammen näher und packten schließlich die Unglücklichen, die nur durch ein Gitter von der Rettung getrennt unter furchtbaren Qualen den Feuertod fanden. Der jüngere Morrison vermochte mit Todesverachtung seinen bereits von den Flammen erfaßten Vater zu retten, und gemeinsam mit einem Arbeiter namens Davis gelang es ihm auch, ein Mädchen dem Feuerherde zu entreißen. Die meisten der in der Fabrik angestellten Arbeiter konnten nur mit mehr oder minder schweren Brandverletzungen dem Tode entkommen. William Morrison, der ältere Sohn des Fabrikbesizers, starb als Opfer seines geschäftlichen Pflichtgefühls. Er war nicht abgesehen, in das brennende Gebäude einzubringen, um im Kontor die Bücher zu holen und an der Rettungsarbeit sich zu beteiligen. Hätte er sofort die Fabrik verlassen, so wäre er gerettet gewesen. So aber umzingelten ihn die Flammen und verperrten auch ihm den Ausweg. Wahrscheinlich ist er im Rauche erstickt, ehe die jungeliebenden Flammen seinen Leib zu Asche vermandelten.

Ein Gaunerreich in La Réunion. Ein ungewöhnlich scharfer Gaunerreich, der in manchem an den des Hauptmanns von Réunion erinnert, beschäftigt in Berlin die Kriminal- und Justizbehörden. Drei Einbrecher sind vor einigen Tagen in das Landgericht Berlin I in der Brunerstraße eingedrungen, haben dort mehrere Arbeitszimmer erbrochen und sich mit Richtertalaren, die sie dort fanden, befreit. In dieser Tracht des Richters warteten die drei Komplizen stundenlang ungehört ihres Amtes als Diebe und Fälscher. Sie entwendeten eine größere Menge von amtlichen Kostenrechnungsformularen und füllten sie auf Grund von Prozeßakten, die sie aus den Schränken nahmen, aus. Mit einem amtlichen Schwarzstempel des Landgerichts I, den sie aus einem Lische herausnahmen, stellten sie sich „amtliche“ Legitimationen als Hilfsgerichtsvollzieher aus, und mit diesen Legitimationen zogen sie dann in ungefähr 30 Fällen die Beträge, auf die sie die Kostenrechnungsformulare gefälscht hatten, von den ahnungslosen Prozeßparteien ein. Das Schwindlertribunal ist bereits verhaftet worden. Es besteht aus dem 21-jährigen Kellner und früheren Jagdtechniker Lothar Lübbe aus Pantow, dem 20 Jahre alten Kutscher Willi Warnitz aus der Oranienburger Straße 22 und dem wohnungslosen Koch Hans Meyer. Die Verhafteten sind dem Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. — Hierzu wird weiter berichtet: Die Ermittlungen in der Schwindelfasserie Lübbe und Genossen ergaben, daß diese unter dem Namen von Hilfsgerichtsvollziehern mit ausgefüllten, gestempelten Formularen in Berlin, Schöneberg, Charlottenburg und anderen Orten auftraten, um rückständiges Geld einzukassieren.

Wahrscheinlich geschah dies in viel mehr als 30 Fällen. Wenn Lübbe irgendwo nicht gleich Geld bekam, so machte er einen Bescheid in den Akten und sagte, er müsse die Sache zur Weiterverfolgung seinem Kollegen übergeben. Der Kollege, Kutscher Warnitz, oder der stellungslose Koch Meyer, erschien meist schon am nächsten Tage, erhielt Geld, für das die Leute inzwischen gesorgt hatten. Die Bande plante jetzt einen größeren Zug, der 6000 bis 8000 Mark bringen sollte, wahrscheinlich hatten sie es auf das Reichsgericht in Leipzig abgesehen. Lübbe hat sich dort schon nach Gelegenheit umgesehen und war dann nach Wien weitergeschritten, wo er jetzt verhaftet worden ist.

Leopold Bößling von seiner geschiedenen Frau Katharine Adamowitsch verlagert. Bei dem Wiener Landgericht wurde gestern über zwei Klagen verhandelt, die Frau Katharine Adamowitsch, geschiedene Frau Bößling (beruht in Baden) gegen ihren früheren Gatten Leopold Bößling, ehemaligen Erzherzog Leopold Ferdinand von Toskana angebracht hat. Die erste Klage führt aus, Leopold Bößling habe am 1. Juli 1907 vor einem Genfer Gericht ein Kontumazscheibungs Urteil gegen eine wahnsinnige Frau erwirkt: denn durch die Nachricht von der Einreichung der Scheidungsklage sei Frau Bößling tatsächlich geistig unmachtig und ihr Willen gekümmert worden. Dies könne sie durch vier Psychiater beweisen. Der Gatte habe die Pflicht, sie zu alimentieren, habe dies aber verweigert. Demnach begehrte sie eine Monats-Alimentation von 1000 Kronen. Die zweite Klage verlangt die Rückerstattung von Möbeln, Bildern, Teppichen usw. im Werte von 27000 Kronen. Diese Gegenstände seien das notariell anerkannte Eigentum der Frau Bößling und würden ihr vorenthalten. Der gegnerische Vertreter wandte Inkompetenz des Wiener Gerichts ein. Es wurde ihm eine vierwöchige Frist zur Klagebeantwortung erteilt, sodas die Schlussverhandlung in der zweiten Hälfte des Dezember stattfinden dürfte.

Mißglücktes Dynamitattentat in München. In München scheint sich jetzt eine Verbrecherbande aufzuhalten, auf deren Konto die Dynamitattentate der letzten Tage zu schreiben sind. Wie erst jetzt bekannt wird, ist in der Nacht zum 6. November ein neues Dynamitattentat verübt worden, das aber durch einen glücklichen Zufall ohne Folgen blieb. Man fand neben dem Kassenschrank im Münchener städtischen Volkshaus fünf Sprengpatronen, die mit Nobel-Dynamit gefüllt waren und mit denen zweifellos der Kassenschrank aufgesprengt werden sollte. Bei richtiger Verwendung hätte der Explosivstoff eine fürchterliche Zerstörung herbeigeführt. Eine Patrone dieses Stoffes genügt, um eine massive Brücke zu zerstören. Die die am Tatort vorgefundenen Hülsen beweisen, waren die Hülsenmündungen der fünf Patronen angezündet: sie sind aber gegen den Willen der Verbrecher zufällig verloscht. Wäre diese Masse explodiert, so stände von dem grandiosen Volkshaus, das feinerzeit aus einer Millionenstiftung errichtet wurde, heute kein Stein mehr auf dem anderen. Die Verbrecher selbst wären mit den Beamten und Bediensteten, die im Bade wohnen, in Stücke gerissen worden. Nach Entdeckung des Verbrechen mußten Schlosser den Kassenschrank öffnen; da die Schlosser den Sprengstoff nicht kannten, so räumten sie die Reste achtlos weg. Es hätte aber, wie die Sachverständigen erklären, ein leichter Schlag genügt, um die Reste zu entzünden und immer noch eine verheerende Wirkung hervorgerufen. Von den Tätern hat man bis jetzt keine Spur.

Eine fidele Gerichtssitzung fand vor dem Schöffengericht in Erfurt statt. In Hinderleben unterzogen sich zwei gute Bekannte über Zeppelin und gerieten dabei heftig in die Wölfe, daß einer den andern mit dem ungeschönen Wort „Rindvieh“ belegte. Der so Angeredete wollte das „Rindvieh“ nicht sitzen lassen und beklagte den Freund. Die Bemühungen des Vorsitzenden, einen Vergleich herbeizuführen, schlenen an dem „starken System“ des Zeppelin-Beteidigten scheitern zu wollen. Er meinte, auf dem Dorfe bedeute das Wort „Rindvieh“ nichts Beleidigendes. Erst nachdem er belehrt worden war,

daß das Wort „Rindvieh“ doch wahrlich kein Ehrenwort sei und er deshalb bestraft werden müsse, gab er nach, bat den stägerischen Freund um Entschuldigung und erklärte sich zur Kostentragung, sowie zur Zahlung eines Betragendes in Höhe von 1,50 Mark bereit. Somit war der Streit um Zeppelin geschlichtet.

Ein Kabarettfänger als Expresseur. Trotz aller Gegenmaßregeln der Berliner Kriminalpolizei blüht das Expresseurum weiter. Wie das „B. Z.“ mitteilt, wurde in Berlin soeben auf offener Straße der 22 Jahre alte, aus Bommern gebürtige Kabarettfänger Sally Marienfeld, der in der Hohenfriedbergstraße in Schöneberg wohnt, verhaftet, nachdem er an einem Reakteur in der Wilhelmstraße mehrfach Erpressungen verübt hatte. Marienfeld hatte in Berlin im Berliner Theater in der Operette „Heilmannsdorfer“ debütiert und trat dann im Café Wien-Berlin in der Jägerstraße als Kabarettfänger auf. In diesem Café lernte ihn der Reakteur kennen. Marienfeld schloß mit dem stark Angebrunnenen Bekanntschaft — das ist alles, woran sich der Reakteur erinnerte. Er war daher nicht wenig erstaunt, als am anderen Morgen der Kabarettfänger in seiner Wohnung erschien und behauptete, von ihm infiziert worden zu sein. Marienfeld fürmte und drohte, sobald ihm der Reakteur 200 Mark zahlte. Nach vier Tagen erpreßte der Säufer 80 Mark, und als er zum dritten Male erschien, ließ ihn der Reakteur durch einen Schutzmann auf der Straße verhaften.

Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 10. November 1909

Waren, fremde Sorten	12 — bis	12,80	WZ. pro 50 Kilo
Weggen, südlischer	10,50	10,70	
Weggen, niederländ. (sch.)	8,30	8,45	
Weggen, preussischer	8,30	8,45	
Weggen, steirischer	7,90	8,35	
Weggen, fremder	9,30	9,20	
Gerste, Braun-, fremde	8,95	10,50	
Gerste, südlische	8,45	9,05	
Gerste, südlischer, alt	8,25	8,45	
Gerste, südlischer, neu	8,25	8,45	
Gerste, ausländischer	8,25	8,50	
Erbsen, Koch-	11,50	12,10	
Erbsen, Koch- u. Futter-	10,25	10,75	
Bohn, neues	5,30	5,80	
Bohn, gebündelt	5,60	6,10	
Stroh, Stoppelbruch	3,10	3,40	
Stroh, Maschinenbruch	2,40	2,70	
Stroh, Maschinenbruch	2,40	2,70	
Krummstroh	2,20	2,40	
Kartoffeln inländische	2,60	2,75	
Kartoffeln ausl., Malta	2,60	2,80	

Wetterwarte.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 12. November:
Lebhaft wechliche Wiede, wolkig, kühl, keine erheblichen Niederschläge.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 11. November 1909.

Leitende Fonds.		Eisenbahn-Prioritäten & Obligationen.		Eisenbahn-Prioritäten & Obligationen.		Eisenbahn-Prioritäten & Obligationen.		Eisenbahn-Prioritäten & Obligationen.	
Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs	Titel	Kurs
Reichsanleihe	88,80	Alte. Hoh.-Gr.-Knt.	100,25	Alte. Hoh.-Gr.-Knt.	100,25	Alte. Hoh.-Gr.-Knt.	100,25	Alte. Hoh.-Gr.-Knt.	100,25
do.	92,90	Alte. Wbbste.	89,75	Alte. Wbbste.	89,75	Alte. Wbbste.	89,75	Alte. Wbbste.	89,75
Preuss. Anleihe	88	Alte. Wbbste.	89,70	Alte. Wbbste.	89,70	Alte. Wbbste.	89,70	Alte. Wbbste.	89,70
do.	93,10	Alte. Wbbste.	101,80	Alte. Wbbste.	101,80	Alte. Wbbste.	101,80	Alte. Wbbste.	101,80
Sächs. Anleihe 50er	92,25	Alte. Wbbste.	84	Alte. Wbbste.	84	Alte. Wbbste.	84	Alte. Wbbste.	84
do. 52/55er	99	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Sächs. Anleihe große	88,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
do. 1000, 500	88,65	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
do. 300, 200, 100	84,50	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Kandemienbriefe	84,50	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Sächs. Landesbank	93,10	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
do. 1000	93,10	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
do. 800	93,10	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
do. 1000	93,10	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Wbbst. 100 Zl.	97,60	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Wbbst. 25 Zl.	101,20	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Staat- und Hypothekbriefe.		Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Grund- u. Hypothek.		Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Knt. d. St. Anleihe.		Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
Wbbst. Hyp.-Bank	101	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70
do.	101,20	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70	Alte. Wbbste.	93,70

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Menz, Blochmann & Co.
Filiale Nieser
Bahnhofstr. 2
(früher Creditanstalt).
Eorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.